

7jährigen Kriege so schrecklich büßen mußte. Nachdem er die in Schlesien eingedrungenen Sachsen und Oesterreicher durch die Schlachten von Hohenfriedberg und Sorr aus diesem Lande verdrängt hatte, drang er in Sachsen selbst ein und schlug bei Kesselsdorf die sächsische Armee trotz der tapfersten Gegenwehr in die Flucht und zwang im Frieden zu Dresden den Kurfürsten, ihm den Besitz Schlesiens zuzugestehen und eine Million Thaler als Entschädigung für die gehaltenen Kriegskosten zu zahlen.

Statt nun an dieser Niederlage seiner Politik genug zu haben, fuhr Brühl fort gegen Preußen zu agitiren, er veranlaßte, obwohl Sachsen dabei gar nicht betheiligt war, Oesterreich und Rußland, ein Vertheidigungs-Bündniß (22. Mai 1746) einzugehen und spann ein Netz von Intriguen an, welches Friedrich den Großen gänzlich isoliren und zu Grunde richten sollte. Allein ehe noch der, für den es bestimmt war, sich hierin fing, ward es schon zerrissen, denn Friedrich der Große, der von Allem, was man gegen ihn in Wien, Petersburg und Dresden plante, durch einen Ver räther, den sächsischen Cabinets-Secretär Fr. W. Menzel, Kunde erhielt, kam seinen Feinden zuvor, rückte ohne Kriegserklärung mit 60,000 Mann in Sachsen ein (29. August 1756) und besetzte Dresden, nachdem der Kurfürst sich mit seinen Prinzen Karl und Xaver zu seinem bei Pirna zusammengezogenen Heere geflüchtet hatte. Leider bestand dieses aber nur aus kaum 17,000 schlecht gekleideten, schlecht bewaffneten, schlecht bezahlten und schlecht genährten Combattanten. In den Schluchten der sächsischen Schweiz von aller Zufuhr und Hilfe abgeschnitten, blieb ihnen, durch Hunger und Krankheiten decimirt, nichts übrig, als sich den Preußen zu ergeben (15. und 16. October 1756), und alle Unterofficiere und Gemeine mußten Friedrich dem Großen den Eid der Treue leisten und wurden in seine Armee eingereiht. Freilich hielten sie da nicht lange aus, wer konnte, entlief und nach kurzer Zeit diente kein Sachse mehr im Preußischen Heere. Der sächsische Kurfürst flüchtete nach dieser Capitulation nach Polen und Friedrich der Große, welcher in Sachsen seine Winterquartiere aufschlug, behandelte dasselbe ganz wie ein erobertes Land, erschöpfte es durch Contributionen und Recrutenaushebungen bis auf's Aeußerste und bis zum Jahre 1762 blieb das unglückliche Land, dessen beide bedeutendsten Städte Dresden und Leipzig, jenes durch Belagerung, dieses durch aufgelegte Contribution am Meisten litten, das Kriegs-